

PATIENTENMAGAZIN



PORTRÄT:
GESUNDHEIT IST
KEIN NATURGESETZ

SEITE 3

REPORTAGE:
ENDE EINES
KNIE-MARTYRIUMS

SEITE 4

AZUBI:
DIE AUSBILDUNG BEI
REHA FLEX

SEITE 5

KLINIK IST BELIEBTER PRAXIS-LERNORT
DER WEG ZUR KAUFFRAU IM GESUNDHEITSWESEN

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

für jeden von uns war das vergangene Jahr ein außergewöhnliches und eigentlich komisches Jahr. Die Corona-Pandemie hatte uns im Griff und nach dem Aufatmen im Sommer wurde es im Herbst noch schlimmer. Wir, die Reha-Einrichtung Sangerhausen, haben diese Aufgabe dank unserer engagierten Mitarbeiter sehr gut gemeistert. Die Patienten fühlen sich bei uns sicher und wohl. Regelmäßig haben wir auf behördliche Verordnungen von Bund und Land reagiert, haben auch gemeinsam mit unseren Patienten gelernt, mit der „Angst“ umzugehen. Wir wollten so sicher wie möglich die Arbeitsatmosphäre gestalten. Also wurden alle Mitarbeiter u. a. mit FFP2-Masken ausgestattet. Die Trainingsplätze in der Sporttherapie haben wir auf Abstand gestellt, Gruppenstärken verkleinert, das Desinfektionsmittel war nie alle. Ich danke unseren Mitarbeitern, dass sie allesamt so gut mitgezogen haben. Ein weiterer Dank gilt den zuweisenden Ärzten, die unserer Reha-Klinik weiterhin das Vertrauen geschenkt haben. Und so ganz „nebenbei“ haben wir weiter investiert: u. a. in neue Sporttherapiegeräte, in Bewegungsschienen für Schulter und Knie sowie in die Fertigstellung des Barfußpfades auf der Dachterrasse. Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle bleiben, dass eine Corona-Prämie an die Mitarbeiter gezahlt wurde. Auf ein besseres Jahr 2021. Ihr



Axel Witt



Axel Witt ist Geschäftsführer der reha FLEX Rehabilitationsklinik in Sangerhausen.

NEUE MITARBEITERIN

Laura Helfer (21) ist seit September als Physiotherapeutin angestellt. Die 20-minütige Autofahrt von ihrer Heimatstadt Bad Frankenhausen nimmt sie gern in Kauf, da sie bei reha FLEX ein abwechslungsreicher Job und nette Kollegen erwarten. Das Weiterbildungszertifikat für Lymphdrainage hat sie schon in der Tasche, manuelle Therapie folgt jetzt.



Der Dank einer Patientin zu Weihnachten: Lebkuchen-Glöckchen mit reha FLEX-Logo.



LEHRKÜCHE ÜBERSTAND WASSERSCHADEN

Die Sanierung eines Wasserschadens in der Lehrküche ließ Ende November für kurze Zeit das obligatorische Lehrkochen ausfallen. Die Ernährungsberatung fand trotzdem statt. Dafür wurden andere Räumlichkeiten genutzt.

Immer wieder gab es in der Vergangenheit Feuchtig-

keitsprobleme. Der Fußboden wies bereits an mehreren Stellen Verwerfungen auf. Statt jedes Mal nur auszubessern entschied sich die Geschäftsführung der Reha-Einrichtung für eine grundlegende Sanierung, bei der auch der Estrich abgetragen und neu verlegt wurde. Fliesenarbeiten folgten (Foto). Das gesamte

Projekt schlug mit 10 000 Euro zu Buche. Anfang Januar hatten die Maler das Sagen. Inzwischen ist die Lehrküche wieder voll einsatzbereit. Hier findet nicht nur das gesunde Lehrkochen im Rahmen der Ernährungsberatung statt, auch das Mittagessen für die Patienten wird hier mit Liebe ausgegeben.

GESUNDHEIT IST KEIN NATURGESETZ, SIE MUSS SICH ERARBEITET WERDEN

Mathias Ohlendorf kennt die Reha-Klinik in der Kyllischen Straße 31 wie kein Zweiter. Er war hier als Therapeut tätig, als die Einrichtung noch unter anderer Regie stand. Mit der betriebsbedingten Schließung wechselte er in ein Fitnessstudio, ist aber seit zwei Jahren wieder in „seiner“ Klinik.



Mathias Ohlendorf hat Sportwissenschaften studiert und ist Diplom-Sportlehrer für Reha-Sport.

Eigentlich sollte das Fitnessstudio für den diplomierten Sportwissenschaftler nur ein kurzer Abstecher sein. Daraus wurden immerhin sieben Jahre. Er trainierte die Kunden, verkaufte Verträge und war Studioleiter. „Es machte Spaß, aber irgendwann merkte ich schon, dass ich mehr Menschen anleiten und trainieren wollte, als Tickets zu verkaufen.“ Dennoch bricht er eine Lanze für die Studios. Natürlich möchten viele Patienten nach ihrer Reha sportlich am Ball bleiben, um beispielsweise nicht wieder Probleme mit dem Rücken zu bekommen. „Aber Reha-Kliniken gibt es nicht an jeder Ecke, Fitnessstudios findet man öfter in der Nähe. Hauptsache, man betätigt sich sportlich“, so Mathias Ohlendorf.

Im Februar 2019 gab es die Chance, in die Kyllische

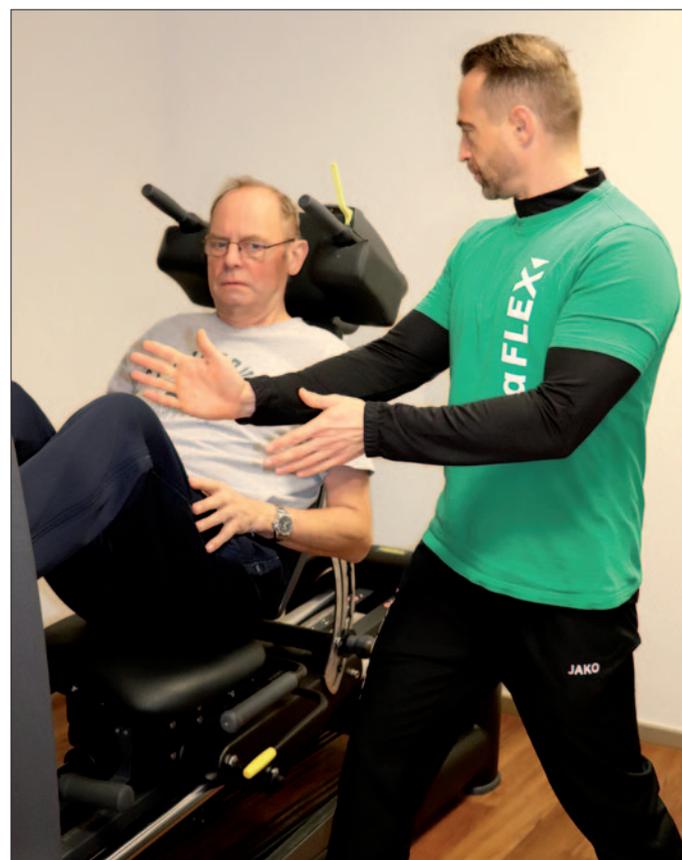
Straße zurückzukehren. Jetzt trägt er stolz das reha FLEX-Shirt. „Es war die richtige Entscheidung. Ich möchte Menschen helfen, nach einer Operation oder bei Problemen mit den Gelenken, beschwerdefrei in den Alltag zu finden. Und der Erfolg ist oft schnell sichtbar.“

Er selbst hatte vor 20 Jahren mit einem zweimaligen Kreuzbandriss leidvolle Erfahrungen gesammelt und kann seinen Patienten vor allem die Gewissheit vermitteln, dass eine Rehabilitation sehr wichtig für den Genesungsprozess ist. Mathias Ohlendorf gibt jedem den Rat, langfristig sportlich am Ball zu bleiben. „Gesundheit ist kein Naturgesetz, sie muss sich erarbeitet werden.“ Den einen oder anderen kann er davon überzeugen, aber nicht jeden, gibt er zu. „Manche verlieren nach ei-

niger Zeit doch leider die Lust an der Bewegung. Sie denken, die Reha hat alles ins Lot gebracht, nun kann es wie gehabt weitergehen.

Das ist aber leichtfertig gedacht. Die Reha sollte auch ein Wegweiser für die Zukunft sein.“

Der 42-Jährige treibt viel Sport, sei es Radfahren oder das Üben an Kraftgeräten. „Ich möchte auch Vorbild sein und nicht nur mit erhobenen Zeigefinger darüber quatschen“, so Mathias Ohlendorf. Er spricht viel von Balance, die Symmetrie zwischen körperlicher Belastung und Ausgleich, Erholung, Regeneration. „Weder das eine noch das andere sollte überbetont werden.“



An der Funktionsstemma zur Kräftigung der Beinmuskulatur korrigiert Mathias Ohlendorf die Übungen von Karl-Heinz Brauer.

DAS KNIE-MARTYRIUM SOLL NUN EIN GLÜCKLICHES ENDE BEKOMMEN

Steffen Krüger erholt sich bei reha FLEX von einer Knie-Operation. Durch eine Arthrose war das Gelenk in Mitteleidenschaft gezogen. Ihm wurde ein zementfreies Oberflächenimplantat eingesetzt.

Dabei entfernt man nur die verschlissene Knorpeloberfläche und der Knochen bleibt weitgehend intakt. Der natürliche Bewegungsablauf kann mit einem Oberflächenersatz weitestgehend wiederhergestellt werden. Das ermöglicht kurze Rehabilitationszeiten und eine frühe Mobilisation. Steffen Krüger ist dabei Dr. Enrico Kahl, Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, aus dem AMEOS Klinikum Aschersleben sehr dankbar. Mindestens 20 Jahre soll die Endoprothese halten und durch die zementfreie Implantierung ist sie auch relativ leicht zu wechseln. Jetzt wird er hier bei reha FLEX wieder fit gemacht. Vor allem die Muskeln müssen gestärkt und an der Beweglichkeit des Beins gearbeitet werden.

Leider hat Steffen Krüger mit vielen Operationen an seinen Beinen große Erfahrung. Alles begann am 26. November 1988. Als junger Mann hatte er einen



Der Mansfelder Steffen Krüger bei reha FLEX in Sangerhausen: „Hier wird alles für mich getan.“

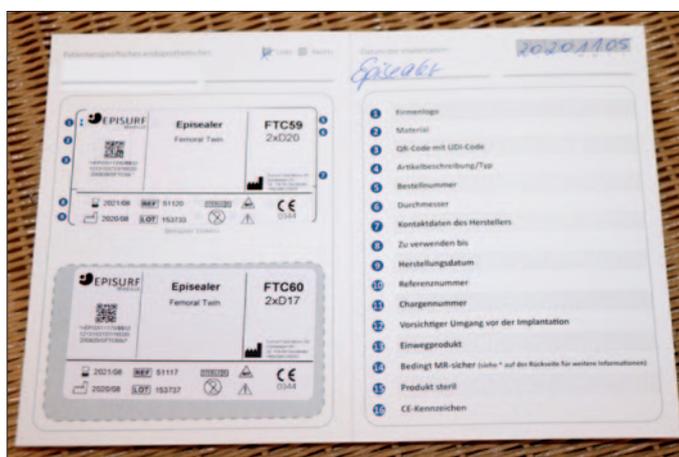
schweren Mortorradunfall. Sein gebrochenes Bein wurde insgesamt sieben Mal operiert, der Unterschenkel musste fixiert werden. Seinen Beruf als Maurer konnte er nicht mehr ausüben. Er sattelte um, studierte Hochbau und arbeitete dann als Bau- und Projektleiter. Aber sein

Bein ließ ihn nicht zur Ruhe kommen. 1996 musste die Stellung des Beins operativ korrigiert werden, aber die Fehlstellung wurde nicht endgültig behoben. Zehn Jahre später schwoll das Knie an. „Mir wurden drei Platten eingesetzt, 27 Schrauben hielten das Ganze, die Ferse wurde ent-

fernt und anschließend wieder angenäht“, so beschreibt Steffen Krüger den Eingriff. Acht Monate ging er an Krücken, eineinhalb Jahre war der heute 51-jährige krankgeschrieben. Aber es half und das rechte Knie hält. Leider wurde eben nun das linke Knie krank. Arthrose, also Abnutzung. Sicher auch ein Ergebnis der erzwungenen Schonhaltung durch seine jahrelange Krankengeschichte mit dem anderen Knie.

Der Mansfelder wurde – wie anfangs beschrieben – Anfang November in Aschersleben operiert und kam anschließend für drei Wochen nach Hause. Zähne zusammenbeißen war sein Motto. Anfang Dezember begann dann seine Reha hier bei reha FLEX in Sangerhausen.

„Ich bin rundum zufrieden. Nach und nach ging die Hitze aus meinem Knie raus, auch der Schmerz wurde weniger.“ Er konzentriert sich sehr auf die Therapien, will schnell leistungsfähig werden und nicht wieder monatelang „nutzlos“ krank sein. „Die vielen Einzelbehandlungen bringen mich nach vorn“, sagt er. Und das Therapeuten-Team ist fachlich und menschlich top. „Besser geht es nicht.“



Das Implantat-Zeugnis. Steffen Krüger ist glücklich über die reibungslose Operation und stellt seinem Operateur Dr. Kahl ebenso ein Zeugnis aus: Hervorragende Arbeit.

ANNA KREMPLE: DAS IST MEIN WEG ZUR KAUFFRAU IM GESUNDHEITSWESEN

Reha FLEX Sangerhausen ist ein beliebter Praxis-Lernort für junge Leute in angehenden Gesundheitsberufen. Auch für die 19-jährige Anna Krempler. Sie berichtet über ihren Weg zum Beruf Kauffrau im Gesundheitswesen.

Im Alter von 16 Jahren war Schluss mit der Schule. Ob das Realschulzeugnis für eine gute berufliche Zukunft reicht? Sie war sich unsicher, belegte die Fachoberschule und begann ein Praktikum bei der IKK. Aber das lief nicht sonderlich gut. Also fragte sie um Rat in der Bundesagentur für Arbeit. Den bekam sie auch. Machen Sie doch zur beruflichen Orientierung ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in

einem Unternehmen. Vielleicht finden Sie Gefallen an dem Job und bewerben sich dann dort.

Anna Krempler suchte sich reha FLEX in Sangerhausen aus, ganz in der Nähe ihres Heimatortes. Im Sommer 2018 ging es los. Und wie! Ihr gefiel es sehr gut, ein Mittelding zwischen Büroarbeit und Kommunikation. „Ich hatte die Erwartung, Bürorotätigkeiten zu erledigen, aber dabei auch Kontakt mit Menschen zu haben. Genauso ist es geworden.“ Nach dem FSJ-Jahr bewarb sie sich mit Erfolg im Haus um einen Ausbildungsplatz. Die Geschäftsführung meldete sie bei der IHK an und damit war auch der Weg zur Berufsschule BBS V in Halle gegeben. Hier absolviert sie nun seit bereits eineinhalb



Anna Krempler hat im Februar Halbzeit in ihrer dreijährigen Ausbildung. Auf dem Titelfoto ist sie im Gespräch mit der Kollegin Grit Schöneborn in Halle zu sehen.

Jahren ihren theoretischen Unterricht. Auf dem Lehrplan stehen Marketing, Bilanzrechnungen, Kalkulation, Warenbeschaffung, Sozialkunde und Arbeitsschutzgesetzgebung. Von 7.30 Uhr bis kurz

vor 15 Uhr geht sie zur Schule, in Blöcken von je 90 Minuten. Dabei wechseln sich zwei Wochen Praxis in Sangerhausen mit einer Woche Theorie in Halle ab. Bei reha FLEX wird Anna Krempler von der erfahrenen Kollegin Karen Freund betreut.

Konsequent mit Blick auf eine konzentrierte Ausbildung wechselte Anna Krempler ihren Wohnort. Aus dem behüteten Elternhaus zog sie aus und mietete eine kleine Zwei-Raum-Wohnung in Sangerhausen an, keine fünf Fußminuten von reha FLEX entfernt. Hier ist sie zumeist an der Rezeption zu finden, geht mit den Patienten die Termine durch, plant bereits auch schon eine gesamte Rehabilitation inklusive aller verordneten Reha-Maßnahmen, legt Rezepte im PC an, übernimmt den Telefondienst, taxiert die Kosten gegenüber den Kassen und rechnet die Reha mit den Rententrägern ab. Dass sie noch Auszubildende ist, kommt eher positiv bei den Patienten an. Anna wird gelobt. „Das haben Sie aber gut gemacht.“ Leider wird aller Voraussicht nach Anna Krempler nach ihrem Abschluss Sangerhausen und reha FLEX verlassen. Ihr Freund arbeitet in Braunschweig. Sie wird dort ihre berufliche Zukunft suchen – und hoffentlich auch finden.



Stets freundlich und lächelnd – Anna Krempler an der Rezeption von reha FLEX in Sangerhausen. Sie ist auf dem besten Weg, Kauffrau im Gesundheitswesen zu werden.

GEGENHALTEN UND NICHT WIE DAS KANINCHEN VOR DER SCHLANGE STEHEN

Jeder Zweite fühlt sich durch Corona gestresst. 50 Prozent der Befragten gaben an, sich während Corona häufig oder manchmal gestresst zu fühlen. Das ist das Ergebnis einer Forsa-Umfrage im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK).

„Corona lässt uns noch nicht los. Angst vor einer Erkrankung, viele Fragen um den Arbeitsplatz, Sorge vor Kita- und Schulschließungen – all das bereitet Stress. Und das ist verständlich“, so Matthias Dietl, Ärztlicher Leiter von reha FLEX. Zumal uns auch noch die dunkle Jahreszeit bevorsteht, die nicht unbedingt Sonne in unsere Herzen lässt. „Wir können auch klagen, dass Weihnachtsmärkte nicht wie gewohnt stattfinden und und und. Aber das alles macht krank.“ Zum Beispiel führt



Matthias Dietl, Ärztlicher Leiter von reha FLEX Sangerhausen, hat einige Tipps parat.

Stress unter Umständen zu einer Erkrankung des Immunsystems. Also müssen wir gegenhalten.

Bei negativen Stress (es gibt auch positiven, bei Höhepunkten in der Familie oder Erfolg im Beruf) ist Sport ein gutes Ventil, um etwas von dem angestauten Druck abzubauen. Die bei Stress produzierten Hormone können in die „gute“ Richtung geführt

werden, wenn man sich so richtig auspowert. Bei regelmäßigem Sport, insbesondere Ausdauertraining, zeigt der Körper seltener Stresssymptome. Ausgedehnte Spaziergänge an der frischen Luft können ebenso helfen. Am besten die wenigen sonnigen Tagesabschnitte nutzen. Sonnenlicht ist Vitamin D.

Doch auch Massagen, ein Besuch in der Sauna, Schwimmen, mit Freunden etwas unternehmen oder Entspannungsübungen wie Yoga (Foto links) können einen guten Ausgleich zum stressigen Alltag bilden. Sicher, das hört sich leicht an, trotzdem: „Machen Sie ein bisschen ‚Urlaub‘, wenn Sie nicht arbeiten dürfen. Lesen Sie ein Buch, schauen Sie sich einen schönen Film an, genießen Sie ein warmes Bad – aber nicht wie das Kaninchen vor der Schlange stehen.“



Foto: Ingimage

NACHSORGE: WARTEZEITEN WEGEN VERRINGERUNG DER GRUPPENSTÄRKE

Bei reha FLEX kommen mit IRENA und T-RENA zwei Nachsorgepakete der Deutschen Rentenversicherung zur Anwendung, um die Reha-Ergebnisse zu stabilisieren bzw. noch vorhandene Defizite auszugleichen. IRENA sieht bis zu 24 wö-

chentliche Behandlungstermine mit Sporttherapie, Psychologie und/oder Schulungen zu je 90 Minuten vor. T-RENA ist ein ausschließlich gerätegestütztes Training, um die körperliche Leistungsfähigkeit nach der Reha weiter zu steigern.

26 Trainingstermine zu je 60 Minuten stehen zur Verfügung.

Die Corona-Pandemie hat leider auch Auswirkungen auf die Organisation der Nachsorge, die ausschließlich als Gruppentherapie

vorgenommen wird. Die Gruppenstärken müssen verringert werden. Dies verursacht Wartezeiten. Weiterhin können bei Terminabsagen der Teilnehmer diese Therapien nicht nachgeholt bzw. angehängt werden. Wir bitten dafür um Verständnis.

MEDIZINISCHE REHABILITATION – WER IST EIGENTLICH ZUSTÄNDIG?

- Für Menschen, deren Erwerbsfähigkeit gefährdet ist, ist grundsätzlich die Rentenversicherung zuständiger Reha-Träger für medizinische Leistungen.
- Die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung sind in der Regel zuständig bei Reha-Leistungen für Altersrentner sowie für Mütter und Väter (Mutter-/Vater-Kind-Leistungen). Sie sind ebenfalls zuständig bei Reha-Leistungen für Eltern. Die berücksichtigen neben der Indikationspezifischen Ausrichtung insbesondere die psychosoziale Problemsituation von Müttern und Vätern, die sich aktuell in Erziehungsverantwortung befinden.
- Wenn ein Arbeits-, Schul- oder Wegeunfall oder eine Berufskrankheit maßgeblich ist, dann erbringt die zuständige Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse Leistungen.

SO KOMMEN SIE ZU IHRER REHABILITATION

ANTRAG ÜBER RENTENVERSICHERUNG ODER KRANKENKASSE

Grundsätzlich muss ein Antrag auf Leistung zur medizinischen Rehabilitation vom Versicherten gestellt werden. Ihr Haus- oder Facharzt kann Ihnen eine ambulante Rehabilitationsmaßnahme empfehlen und ist sicher gern bereit, die entsprechenden Schritte mit Ihnen einzuleiten. Nach der Genehmigung der Rehabilitationsmaßnahme werden wir mit Ihnen den Aufnahmetermin festlegen. Sie haben das Recht, Ihre Rehabilitationsklinik selbst auszuwählen.

ANSCHLUSSREHABILITATION (AHB)

Befinden Sie sich zu einer stationären Behandlung im Krankenhaus, kann vom Klinikarzt oder vom Sozialdienst eine Anschlussrehabilitation an den zuständigen Kostenträger gestellt werden. Bei einer Anschlussrehabilitation durch eine Krankenkasse oder einen Rentenversicherungsträger sprechen wir den Aufnahmetermin mit dem Akutkrankenhaus oder mit dem Kostenträger ab.

BERUFGENOSSENSCHAFTEN (EAP)

Nach Arbeits-, Wege- und Schulunfällen oder bei Berufserkrankungen wird die ambulante Reha als erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP) durchgeführt. Die Verordnung erfolgt durch Ihren behandelnden Unfallchirurgen (D-Arzt).

PRIVATPATIENTEN

Die Aufnahmemodalitäten werden direkt mit Ihnen abgesprochen. Kommen Sie zur AHB zu uns, erfolgt die Terminabsprache mit dem Krankenhaus. Da die Abrechnung über Sie persönlich erfolgt, sollten Sie vorab die Kostenübernahme Ihrer privaten Krankenversicherung und ggf. der Beihilfe einholen.

Die reha FLEX Rehabilitationsklinik Sangerhausen ist zugelassen für alle gesetzlichen Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Berufsgenossenschaften und für Privatpatienten/Heilfürsorge.

ZUWEISUNGSFÄHIGE INDIKATIONEN

GANZTÄGIG AMBULANTE REHABILITATION UND ANSCHLUSSREHABILITATION (AHB)

ORTHOPÄDISCHE INDIKATIONEN

Verletzungen und Erkrankungen sowie funktionelle Störungen und Beeinträchtigungen des Haltungs- und Bewegungsapparates z. B.

- Knie-, Hüft- und Schulterendoprothesen
- Wirbelsäulenstabilisierung
- Bandscheibenschäden (konservativ)
- Zustand nach Amputationen
- Zustand nach Schulter-OP
- Bänderverletzungen
- Kreuzband- und Meniskusläsionen
- Achillessehnenruptur
- Zustand nach Bandscheibenoperationen
- funktionelle Beeinträchtigungen bei Arthrosen
- chronische Schmerzzustände des Stütz- und Bewegungsapparates
- Frakturen (Knochenbrüche)
- Zustand nach Sportverletzungen

HINWEISE

Voraussetzung:

Für eine ambulante Rehabilitation muss die persönliche Reha-Fähigkeit und ausreichende Mobilität sowie eine Behandlungszusage durch den Kostenträger vorliegen.

Therapiedauer:

Die Therapie findet an drei bis fünf Tagen in der Woche statt. Eine kontinuierliche ärztliche Leitung ist jederzeit gewährleistet. Die Gesamtdauer der Behandlung beträgt in der Regel drei Wochen. In Einzelfällen ist eine Verlängerung nach ärztlicher Begründung möglich.

Fahrtkosten:

Die Übernahme wird von den verschiedenen Kostenträgern unterschiedlich gehandhabt und unterliegt häufig gesetzlichen Änderungen. Sie werden vor Beginn Ihrer Reha-Maßnahme über den aktuellen Stand aufgeklärt.

HEILMITTELVERORDNUNG/REZEPT

Per Heilmittelverordnung/Rezept werden physiotherapeutische und ergotherapeutische Behandlungen ärztlich verordnet. Die reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik Halle ist gleichfalls nach § 124 SGB V zur Erbringung von Heilmittelleistungen für alle gesetzlichen Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und für Privatpatienten/Heilfürsorge zugelassen.



STELLENANZEIGE

Zur Verstärkung und zum Ausbau unseres Rehabilitationsteams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n:

Physiotherapeut/-in in Teil- oder Vollzeit

Voraussetzung:

- ein qualifizierter Berufsabschluss als Physiotherapeut/-in
- Interesse an Fortbildungen wie Manuelle Therapie, Lymphdrainage, PNF, KGG, Bobath ... (reha FLEX fördert Ihre Weiterbildung durch Freistellung und Übernahme der Kosten)
- Flexibilität und Interesse an Teamarbeit

Es erwarten Sie:

- moderne Arbeitsplatzbedingungen und Behandlungsmethoden sowie abwechslungsreiche Tätigkeiten in Physiotherapie und Rehabilitation mit Einzel- und Gruppenbehandlungen
- Arbeit in einem engagierten und interdisziplinären Team
- Vergütung auf Grundlage hausinterner Richtlinien einschließlich Jahresgratifikation

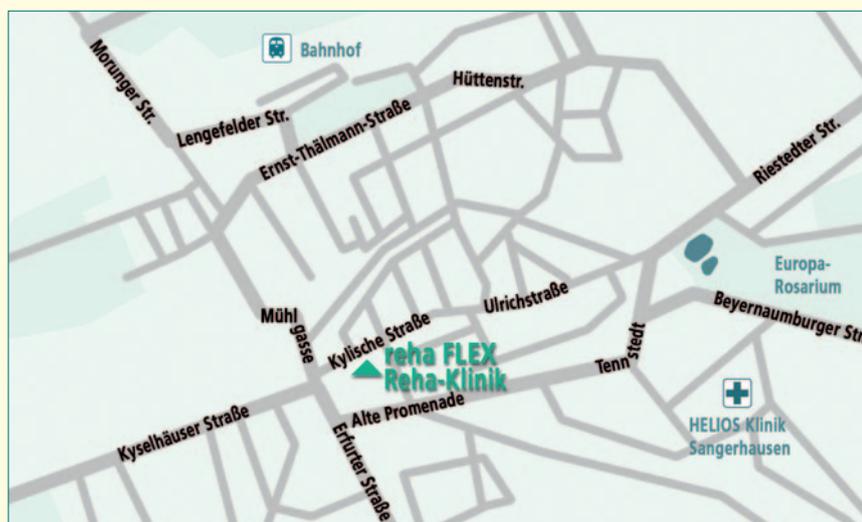
Ihre kompletten aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

reha FLEX Rehabilitationsklinik Sangerhausen GmbH

Kylische Straße 31

06526 Sangerhausen

oder per E-Mail an: **info@reha-flex.de**



reha FLEX®
Rehabilitationsklinik Sangerhausen

Kylische Straße 31
06526 Sangerhausen

Telefon: (03464) 2767790

Fax: (03464) 2767799

Internet: www.reha-flex.de

E-Mail: info@sgh-reha-flex.de

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 7.30 – 19.00 Uhr

Freitag 7.30 – 17.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung